



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemeiner Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

24. Einred.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

durch Auflegung der Schweiß-Tüchlein Pauli / Actor. 10. ja auch durch den Schatten Perri / Actor. 5. seynd die Kranken gesund / vnnnd durch Anrührung der Gebain Elisai ist ein Todter wider lebendig worden: 4. Reg. 13. so kan das Heyligthumb verehren nit böß seyn.

Drey vnd zwainzigste Einred.

Der Rosenkrantz / vnnnd die Litaney / darinn die Mutter Gottes vnder andern auch ein Helffenbainer Thurn genennet wird / kombt vns selkamb für.

Antwort.

Was in heiliger Schrift gegründet ist / solt euch nicht selkamb fürkommen. Das Vatter vnser / sambt dem Englischen Gruß / so im Rosenkrantz oft wiederholt werden / finden sich im Evangelio : vnd die Gleichnuß vom Helffenbainenen Thurn / in Beschreibung der Braut im hohen Lied Salomonis am 7. Cap.

Gleichwie nun Gott ein feste Maur / Christus die Sonn der Gerechtigkeit / ein Fels / ein Eckstein / ein Rebstock / die Apostel das Salz der Erden Gleichnußweiß genennet werden / also wird die allerseeligste Jungfran Maria mit vilerley Ehren Teilen vnnnd Fürbitt angeruffen.

Vier vnd zwainzigste Einred.

Das vilerley Beyhen ist Phantasterey oder Abgötterey.

Ante

Antwort.

KEines auß beyden / sondern das Wasser. Salz
Kerzen. Kräuter: vnd dergleichen Deyhen ha-
ben wir von den Apostlen gelehret / der heilige Pau-
lus schreibet / 1. Timoth. 4. daß ein jede Creatur
durch Gottes Wort / vnd durch das Gebett geheil-
iget wird.

Damit aber dise vnser Information dem
Gott vnd Wahrheit liebenden Leser nit zu lang auff-
halte / wird zu Erklärung dergleichen Einreden fol-
gende Gleichnus schließlic dienen.

Gleich wie man in Erlegung eines grossen Baums
die Zeit vnnutzlich verwenden / vnd vil vergebliche
Mühe vnd Arbeit anwenden wurde / dafern man jede
Aest vnd Zweiglein anfänglich von oben herab be-
schneiden / vnd abtürzen / nachmals aber die Art aller-
erst an den Stamm vnd Wurzel legen / vnd also den
Baum fällen wolte / ebe also ist es mit jetzt eingewend-
ten / vnd dergleichen Glaubens-Zweifflen auch be-
schaffen. Derowegen man von allerhand zum Haupt
Zweck vnd Grundforschung vndienlichen Fragen /
keines wegs den Anfang machen / sondern vor allen
Dingen dahin sehen solte: wo / vnd wie die allgemeine
Kirch zu finden? worauff sie festiglich gegründet?
vnd fortan?

Wann die wahre Kirch erfunden / wird es gar nit
schwer fallen / alle ihre Gebräuch / Ordnung vnd Sa-
gung in gehorsamer Folg / für gut / wahr / vnd billich
zu halten.

Rff 2

War

Warumb aber die Catholische in ihrem vom Vhrer Alterthumb wolhergebrachten Besitz des wahren Glaubens sicherlich verbleiben / wird der gutherrige Leser auß nachfolgendem vierdren Theil küniglich / vnd zu gnügen nochmals ersehen.

Vierdter Theil.

Kurzer Begriff der hochwichtigen Ursachen/warumb man sicherlich soll Catholisch verbleiben / oder werden.

Eines Theils ist nit glaublich / daß die Uncatholischen die wahre Kirch Christi haben.

1. Weil sie vom vhralten Catholischen Christenthumb / ohn rechtmässige vnd gnugsambe Ursachen abgewichen / vnd weder ihren Veruff vnd Gewalt den alten Glauben zu erneuern / beweisen / weder ihres Abtritts gültige Rechenschaft geben können.

2. Weil sie in ihrer Lehr so vnbeständig / bald ja / bald nein sagen / bald diß / bald ein anders lehren / auß einem Irthumb in den andern fallen / ja auch so gar von ihrer Vrheber Lehr kecklich abweichen / vnd sagen / daß auch solche geirret haben.

3. Weil sie selbst vntereinander sehr vneinig / vnd in wichtigen / die ewige Seeligkeit angehenden Stücken mißhellig seynd / auch zumal widrigen Meinungen anhangen.

4. Weil sie gar keine Vorfahrer zeigen können / so ihre Glaubens Articul / wie sie geglaubt haben / son-